

FUK-DIALOG

Information für Städte und Gemeinden

**Ausgabe
2 | 2026**



Sicherheitsbeauftragte in den Feuerwehren Das extra Paar Augen für den Arbeitsschutz

FOTO: CHRISTIAN HEINZ / HFUK NORD

Extremwetter

Gesundheitsschutz in den Feuerwehren muss angepasst werden
Seite 4

Statistik

Unfallgeschehen für das Jahr 2025 ausgewertet
Seite 5

HFUK Nord

20-jähriges Jubiläum und Übergabe der Geschäftsführung
Seite 7

Sicherheitsbeauftragte in den Feuerwehren

Das extra Paar Augen für den Arbeitsschutz

In den meisten Wehren kurz „SiBe“ genannt, sind Sicherheitsbeauftragte bei den Feuerwehren eine feste Institution. Sie haben wichtige Funktionen inne, die dem Schutz der Gesundheit der Feuerwehrangehörigen dienen. Die Bestrebungen zum Bürokratieabbau haben nun dafür gesorgt, dass auch der Arbeitsschutz – und damit die Sicherheitsbeauftragten ins Blickfeld geraten sind. In diesem Beitrag geben wir einen Überblick über den aktuellen Stand der Dinge.

Bürokratieabbau – zu Lasten der Sicherheit und Gesundheit in den Feuerwehren?

Bürokratieabbau, Entbürokratisierung – diese Begriffe sind derzeit in aller Munde. Dabei betrachtet der Gesetzgeber auch den Arbeitsschutz – und hat auch dort Potential für weniger Bürokratie ausgemacht. So wurde durch eine Änderung der Vorschriften im Siebten Buch Sozialgesetzbuch dafür gesorgt, dass die Pflichten zur Bestellung von Sicherheitsbeauftragten gelockert werden. Bundesweit können somit branchenübergreifend 123.000 Sicherheitsbeauftragte eingespart werden, was zu Einsparungen in Höhe von 135 Mio. Euro führen soll. Das Sicherheitsniveau soll trotzdem erhalten bleiben.

Wie kann das funktionieren? Für die Feuerwehren eine berechtigte Frage. Denn diese Reform zielt allgemein, und eben nicht zielgenau auf Einsparungen ab. Betroffen sind daher alle. So mag diese Rechnung zwar für bestimmte Branchen und Betriebe aufgehen und eine Entlastung bedeuten – für Tätigkeiten wie den gefährvollen Feuerwehrdienst dürfte die Reduzierung von Sicherheitsbeauftragten kaum eine positive Wirkung entfalten, eine Entlastung ist schon gar nicht zu erwarten.

Im Gegenteil: Dort, wo ehrenamtlich tätige Führungskräfte in den Wehrleitungen und Wehrführungen ihren verantwortungsvollen Dienst verrichten, ist das „extra Paar Augen für die Sicherheit“ in Person der Sicherheitsbeauftragten ein absoluter Gewinn und schafft Entlastung. Die wichtige Arbeit, die Sicherheit und Gesundheit im Blick zu behalten, wird auf mehrere Schultern verteilt. Das ist gerade in der heutigen Zeit ein sehr wichtiges Argument hinsichtlich der Entlastung ehrenamtlich tätiger Menschen.

Nicht ohne Grund ist in einigen Ländern für die Sicherheitsbeauftragten der freiwilligen Feuerwehren per Mustersatzung sogar eine Vorstandsfunktion vorgesehen. Für den Leiter oder die Leiterin der Feuerwehr eine absolut sinnvolle Ergänzung und Entlastung!

Worum geht es bei den neuen Regelungen?

Zukünftig entfällt die verpflichtende Bestellung eines bzw. einer Sicherheitsbeauftragten ab 20 Mitarbeitenden. Der Schlüssel wurde nach oben gesetzt, nun ist dies erst ab 50 Mitarbeitende grundsätzlich Pflicht. Neu ist zudem: Eine Bestellpflicht zwischen 20 bis 49 Mitarbeitenden besteht letztendlich dann doch, wenn eine besondere Gefährdung für Leben und Gesundheit festgestellt wird. Für eine solche Feststellung maßgeblich ist die Gefährdungsbeurteilung.

Für den Feuerwehrdienst, bei dem eine Persönliche Schutzausrüstung verpflichtend getragen werden muss, um sich vor schweren, schwersten oder tödlichen Verletzungen zu schützen, ist die besondere Gefährdung bei vielen Einsatz- und Übungstätigkeiten grundsätzlich anzunehmen. Bei jedem Einsatz, der nach dem Führungsschema der Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 abgearbeitet wird, ist die Bewertung von Gefahren nach der Gefahrenmatrix enthalten. Aus dieser Bewertung können für die eingesetzten Feuerwehrangehörigen besondere Gefährdungen für Leben und die Gesundheit ebenfalls abgeleitet werden – eine Art kompakte, auf das Wesentliche reduzierte Gefährdungsbeurteilung.

Ist es also nachvollziehbar, dass für Feuerwehren, in denen Menschen zu jeder Tages- oder Nachtzeit aus ihrer beruflichen Tätigkeit oder ihrer Freizeit heraus zu einem Einsatz gerufen werden können, keine Sicherheitsbeauftragten zur Verfügung stehen sollen, nur weil die Größe nicht passt? Wir meinen nein!

Wer trägt eigentlich die Verantwortung?

Neben der Betrachtung der Gefährdungsbeurteilung ist ein Blick in die Verantwortungshierarchie für einen sicheren Feuerwehrdienst hilfreich:

Die Frage nach der Verantwortung ist schnell beantwortet. Es ist der Unternehmer bzw. die Unternehmerin also der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin. Wenn sie es nicht selbst machen, können sie diese Aufgabe auf die Wehrführung und diese dann auf ihre Führungskräfte übertragen. Am Ende ist natürlich auch jedes einzelne Feuerwehrmitglied für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz verantwortlich.



"Verantwortungspyramide" für die Unfallverhütung

GRAFIK: JÜRGEN KALWEIT / HFUK NORD

»Wo ehrenamtlich Tätige ihren verantwortungsvollen Dienst verrichten, ist das „extra Paar Augen für die Sicherheit“ in Person der Sicherheitsbeauftragten ein absoluter Gewinn.«

Die Wehrführung muss sowohl über Fach- als auch über Sozialkompetenz verfügen, um Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit abzuschätzen. Zusammen mit dem Bürgermeisteramt trägt sie die Gesamtverantwortung für eine einsatzfähige Feuerwehr.

Jedoch: Bürgermeisterin bzw. Bürgermeister sind vielerorts, die Wehrführung einer freiwilligen Feuerwehr ist in der Regel immer ehrenamtlich tätig. Sie haben eine Vielzahl von Aufgaben, die Verantwortung ist groß. Gut ist, wenn mit den Sicherheitsbeauftragten Expertinnen und Experten in Fragen Sicherheit und Gesundheitsschutz zur Verfügung stehen.

Unverzichtbar: Sicherheitsbeauftragte in den Feuerwehren

Somit ist die Unterstützung durch

Sicherheitsbeauftragte eine gute Sache – da ist eine Person, die besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen legt. Sie hat dabei eine beratende Funktion für die Wehrführung, die schließlich ein großes Interesse daran hat, dass alle ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen gesund und unverletzt aus dem Dienst wieder nach Hause kommen.

An dieser Stelle werfen wir einen Blick auf die vielfältigen Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten:

- Beratung des Trägers der Feuerwehr in allen Fragen der Unfallverhütung
- Schulung und Ausbildung der Feuerwehrangehörigen
- Feuerwehrangehörige dazu anhalten, Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten

- Sicherheits- und Gesundheitsgefahren im Feuerwehrdienst erkennen
- Erkannte Mängel melden
- Unterstützung beim Ausfüllen der Unfallanzeige nach Eintritt eines Unfalles

Bei den Schulungen zum Unfall- und Gesundheitsschutz durch die Sicherheitsbeauftragten kann es ein weiterer Vorteil sein, wenn die Vorschriften von Personen vermittelt werden, die keine Vorgesetzten sind, sondern mit den übrigen Feuerwehrangehörigen auf Augenhöhe kommunizieren.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



mit dieser Ausgabe des FUK-Dialog haben wir das Erscheinungsbild neu und zeitgemäß gestaltet. Ansonsten liefern wir den Inhalt wie gehabt: Neue und wichtige Informationen rund um die Sicherheit, Gesundheit und soziale Absicherung im Feuerwehrdienst, die sich in erster Linie an die Städte und Gemeinden als Trägerinnen des Brandschutzes richten.

Herausgeber des Magazins sind ab dieser Ausgabe 2-2026 die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord und die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte. Die redaktionelle Verantwortung und die Produktion liegen nach wie vor bei der HFUK Nord. Der "FUK-Dialog" geht damit an die Feuerwehren der Länder Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Und digital können ihn natürlich alle lesen, die daran Interesse haben.

Wir wünschen weiterhin eine interessante Lektüre!

Christian Heinz
Geschäftsführer der
HFUK Nord

Detlef Harfst
Geschäftsführer der
FUK Mitte



Unverzichtbar: Sicherheitsbeauftragte beraten, schulen, informieren und unterstützen in Sachen Sicherheit.

FOTO: JÜRGEN KALWEIT / HFUK NORD

Qualifizierung ohne Extrakosten

Sicherheitsbeauftragte werden durch die HFUK Nord und die FUK Mitte für ihre Aufgaben qualifiziert. Die Feuerwehr-Unfallkassen bereiten sie in einem Grundlehrgang auf ihre Aufgabe vor. Zur Auffrischung der Kenntnisse gibt es später einen Fortbildungslehrgang. Weitere Schulungen erfolgen durch die Kreissicherheitsbeauftragten bzw. Kreisbrandmeister Sicherheit.

Die Kosten für die Schulungen (Seminarrstätte, Referenten, ggf. Unterbringung und Verpflegung) werden durch die Feuerwehr-Unfallkassen getragen und den Gemeinden nicht gesondert in Rechnung gestellt. Werden Sicherheitsbeauftragte durch die Gemeinde für eine Feuerwehr bestellt, so erfolgt die Qualifizierung durch die Feuerwehr-Unfallkasse in jedem Fall. Größenbetrachtung oder -beschränkung der Feuerwehr werden durch die HFUK Nord und FUK Mitte nicht vorgenommen. Sicherheitsbeauftragte

bzw. die, die es werden wollen, sind willkommen – im Sinne der guten Sache der Sicherheit und Gesundheit der Feuerwehrangehörigen.

Fazit:

Ein Plädoyer für die Sicherheitsbeauftragten in den Feuerwehren

Die HFUK Nord und die FUK Mitte stehen voll hinter dem System der Sicherheitsbeauftragten. Bürokratieabbau ist ein wichtiges Thema. Grundsätzlich muss man im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes abwägen, ob angedachte Veränderungen wirklich zu Erleichterungen und Einsparungen führen. So mancher Vorstoß kann letzten Endes nach hinten losgehen.

Sicherheitsbeauftragte sind ein wichtiger Faktor in allen freiwilligen Feuerwehren. Sie schaffen einen Mehrwert und sorgen für Entlastung der ohnehin schon stark geforderten ehrenamtlichen Wehrführungen.

Weitere Informationen:

Broschüre „Der Sicherheitsbeauftragte“



Informationsseiten zu Sicherheitsbeauftragten und Lehrgangsterminen

HFUK Nord:

FUK Mitte:



Gesundheitsschutz

Extremwetter-Einsätze erfordern weitere Anpassung der Ausrüstung

Der Sommer 2026 hat gezeigt: Die Feuerwehren werden durch die Klimaveränderungen vor Herausforderungen gestellt. Viele Einsätze in Deutschland und europaweit waren während der Hitzeperioden zu absolvieren, es gab dabei zahlreiche, sehr ausgedehnte Vegetationsbrände. Den Ergebnissen der „SiGeFEx“-Befragung der HFUK Nord zufolge, an der im vergangenen Jahr mehr als 1.700 Führungskräfte der Feuerwehren in Deutschland teilnahmen, haben extremwetterbedingte Einsätze in den vergangenen Jahren weiter deutlich zugenommen. Umso wichtiger ist es, im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz zu handeln und die Feuerwehren entsprechend auszustatten. Einen besonderen Stellenwert haben hierbei organisatorische Maßnahmen und die Persönliche Schutzbekleidung.



FOTO: FIRETOOLBOX

Brandbekämpfung bei Gluthitze

In diesem Sommer kam es bei Einsätzen wieder zu Erschöpfungszuständen und Kreislaufproblemen bei Einsatzkräften, die bei großer Hitze im Einsatz waren. Begünstigend waren neben einer unzureichenden Flüssigkeitsaufnahme der Umstand, dass keine geeignete Einsatzschutzbekleidung vorhanden war bzw. getragen wurde. Für Vegetationsbrände gibt es bereits dünne Schutzbekleidung gegen Flammen, die entsprechend so konfektioniert und aufgebaut ist, dass sie die tra-

gende Person schützt, dabei aber auch einen besseren Luftaustausch zulässt. Die drei- bis vierlagige Einsatzschutzbekleidung für die Innenraumbrandbekämpfung ist für den länger andauernden Einsatz bei der Vegetationsbrandbekämpfung nicht gemacht und nicht geeignet!

Es ist nach aktueller Studienlage zu erwarten, dass sich die klimatischen Gegebenheiten zukünftig noch stärker auf das Einsatzgeschehen der Feuerwehren auswirken – vor allem im Sommer-

GRAFIK: JENS-OLIVER MOHR / HFUK NORD

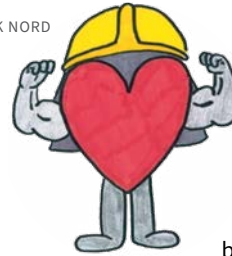
halbjahr werden Dürre und gleichzeitige Hitze zunehmen. Brandgefährlich, im wahrsten Sinne des Wortes.

In der Nachbetrachtung des Einsatzgeschehens des abgelaufenen Sommers sollte deshalb durch Feuerwehr und Gemeinde als Trägerin des Brandschutzes analysiert werden, wo der Gesundheitsschutz optimiert werden kann. Dazu muss die Frage gestellt werden, ob angesichts vieler bzw. zunehmender Einsätze z.B. für die Vegetationsbrandbekämpfung die richtige Schutzkleidung vorhanden ist bzw. dort Bedarf besteht, zukünftig besser vorzusorgen und entsprechende Beschaffungen einzuplanen. Der Herbst ist der beste Zeitpunkt dafür, um in die entsprechenden Planungen für das kommende Jahr rechtzeitig einzusteigen.

Flüssigkeitszufuhr und persönliche Fitness

Dies gilt auch für die Versorgung mit ausreichend Flüssigkeit. Die Feuerwehren müssen organisatorisch regeln, wie für Feuerwehreinsätze und -übungen unmittelbar und zu jeder Zeit Getränke mitgeführt und bereitgestellt werden können.

Zudem muss für die Herz-Kreislauf-Gesundheit in den Feuerwehren immer wieder sensibilisiert werden: Allein im Geschäftsgebiet der FUK Mitte und der HFUK Nord ereigneten sich im Jahr 2026 bisher fünf kreislaufbedingte Todesfälle bei Feuerwehrangehörigen. Bei jeder Einsatzkraft muss deshalb ein entsprechend trainierter gesundheitlicher Allgemein- und Fitnesszustand vorhanden sein, um hohe Belastungen gesund zu



überstehen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erste-Hilfe-Ausbildung innerhalb der Feuerwehr: Alle Einsatzkräfte müssen in puncto Wiederbelebungsmaßnahmen fit sein, damit bei einem Kreislaufstillstand sofort die Reanimation eingeleitet und den eigenen Kameradinnen und Kameraden schnellstmöglich geholfen werden kann. Dazu informiert auch die Initiative „Herzgesunde Feuerwehren“:

Initiative „Herzgesunde Feuerwehren“



Statistik der HFUK Nord und der FUK Mitte

Unfallgeschehen für das Jahr 2025 ausgewertet

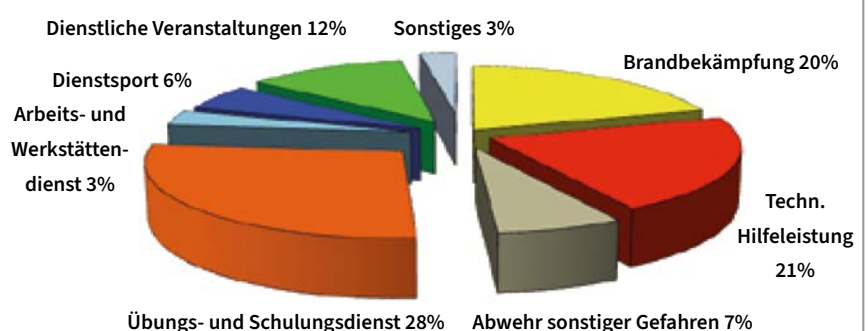
Über die Unfallzahlen des vergangenen Jahres zu berichten, ist ein fester Bestandteil der Sommerausgabe des FUK-Dialog. Wie viele Unfälle gab es 2025? Bei welchen Tätigkeiten lagen die Unfallschwerpunkte? Die FUK Mitte und die HFUK Nord informieren nachfolgend detailliert über das Unfallgeschehen.

Feuerwehr-Unfallkasse Mitte: Unfallzahlen im Einsatzdienst weiter steigend

Beim Blick auf die Unfallzahlen der FUK Mitte des vergangenen Jahres wird schnell sichtbar, dass der Einsatzdienst, d.h. die Bereiche Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und die Abwehr sonstiger Gefahren wieder einmal der Bereich ist, in dem die meisten Unfälle passiert sind und das Unfallgeschehen im Vergleich zum Vorjahr sogar noch zugenommen hat. Zunächst der Blick auf die Gesamtzahlen: Der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte sind im Jahr 2025 insgesamt 1.567 Versicherungsfälle gemeldet worden, 194 Meldungen mehr als im Jahr 2024. In Zuständigkeit der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte lagen davon 1.194 anerkannte Versicherungsfälle. Das sind 207 Unfälle mehr als im Vergleich zum Vorjahr.

Mit 48% der Gesamtunfälle ist der Einsatzdienst im Geschäftsgebiet der FUK

Körperschäden nach versicherten Tätigkeiten 2025 Feuerwehr-Unfallkasse Mitte (1.194 Unfälle)



Mitte der Unfallschwerpunkt Nummer eins. In der Übersicht wird der Einsatzdienst einzeln nach Brandbekämpfung, Technischer Hilfeleistung und Abwehr sonstiger Gefahren abgebildet. Auf dem zweiten Platz liegt der Übungs- und Schulungsdienst (28%). Auf Platz drei finden sich die dienstlichen Veranstaltungen, wie beispielsweise Jahreshauptversammlungen, Ausflüge und Zeltlager der Jugendfeuer-

wehren. Somit zeigt sich kaum eine Veränderung zur Verteilung im vergangenen Jahr.

Warum ist der Übungs- und Schulungsdienst so unfallträchtig? Was zählte alles dazu?

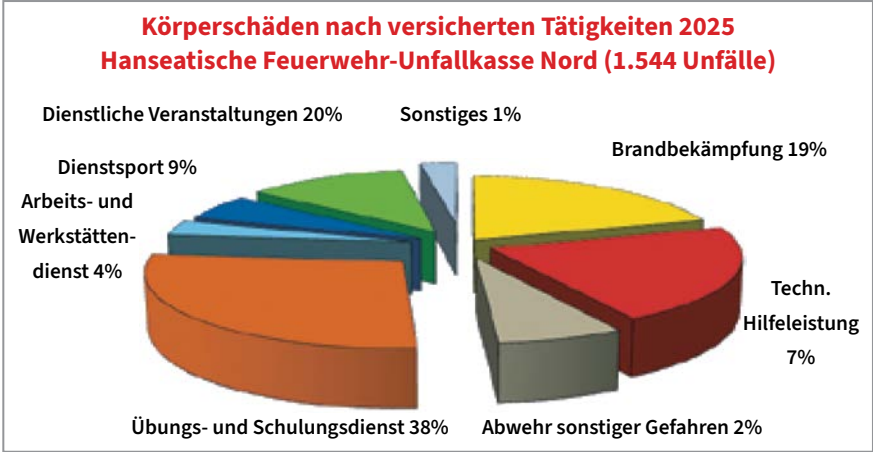
In dieser Kategorie werden Unfälle zusammengefasst, die bei der regelmäßigen Standortausbildung geschehen, in Atemschutz- oder Brandübungsanlagen,

bei Einsatzübungen und bei Feuerwehrwettkämpfen.

Und genau jene Feuerwehrwettkämpfe sind in Sachsen-Anhalt und Thüringen sehr unfallträchtig. 26% der Unfälle im Übungs- und Schulungsdienst ereigneten sich im Zusammenhang mit diesen Vergleichen, und nicht selten ist hier der Löschangriff nass gemeint.

Mit Beginn des Sommerhalbjahres starteten die freiwilligen Feuerwehren mit der praktischen Ausbildung im Freien und folglich auch damit, sich auf die anstehenden Feuerwehrwettkämpfe vorzubereiten. Objektiv steigen dann auch die Unfallmeldungen bei der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte in dem Bereich an. Ein Großteil der Verletzungen sind Prellungen, aber auch das Einklemmen und Quetschen an wasserführenden Armaturen und Schläuchen hat zugenommen. Besonders betroffen sind hier die Körperteile Hände und Finger mit teils schweren Verletzungen. Durch den Druckaufbau im Schlauch und der Kraft des Wassers sind schon so einige Finger im gedrehten Schlauch eingeklemmt und gequetscht worden. Im vergangenen Jahr kam es bei einer Übung zum Löschangriff sogar zum Abriss des kleinen Fingers.

Unfallzahlen der FUK Mitte		
Tätigkeiten	Gesamt	in %
Übungs- und Schulungsdienst	331	28
Techn. Hilfeleistung	254	21
Brandbekämpfung	243	20
Dienstl. Veranstaltungen	141	12
Abwehr sonst. Gefahren	86	7
Dienstsport	67	6
Arbeits- und Werkstättdienst	40	3
Sonstiges	43	3
Summe	1.194	100



Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord: Unfallzahlen gesunken, Kosten deutlich gestiegen

Im Jahr 2025 verzeichnete die HFUK Nord weniger Unfälle, aber höhere Kosten. Zunächst ein Überblick: Die Gesamtzahl der Unfälle sank von 1.619 im Jahr 2024 auf 1.544 im Jahr 2025, dies sind knapp 5% weniger. Bei der Art des Feuerwehrdienstes hat der Übungs- und Schulungsdienst mit einem Anteil von 38% den größten Anteil an den Unfallzahlen. Unter anderem gibt es eine deutliche Zunahme von Unfällen bei feuerwehrtechnischen Vergleichen (+ 32 Fälle). In diesem Zusammenhang weisen wir auf das Medipaket „Feuerwehrwettkämpfe“ hin, wo Hinweise enthalten sind, wie man diese Wettkämpfe sicher gestalten kann.

Eine Zunahme von Unfällen gab es auch bei den Brandeinsätzen. Hier stiegen die Unfallzahlen von 268 auf 289 Unfälle, also 21 Unfälle (+ 8%) mehr.

Bei den dienstlichen Veranstaltungen (307 Unfälle) war eine geringe Zunahme der Unfallzahlen zu verzeichnen. Hier spielen Feuerwehrbälle, Zeltfeste und Umzüge eine besondere Rolle.

Hinweis: Die Wege- und Dienstwegeunfälle im und außerhalb des Straßenverkehrs sind in dieser Darstellung den feuerwehrdienstlichen Tätigkeiten zugerechnet, zu bzw. von denen die Feuerwehrangehörigen unterwegs waren. Bei der HFUK Nord machte dieser Anteil im Jahr 2025 10% des Unfallgeschehens (153 Unfälle) aus.

Unfallzahlen und Gesamtkosten im Jahresvergleich

Im Jahr 2025 verzeichnete die HFUK Nord weniger Unfälle, aber deutlich höhere

Gesamtkosten. Trotz des Rückgangs der Unfallzahlen stiegen die Gesamtkosten von 1.849.323 € auf 2.190.713 € deutlich an. Das entspricht einem Plus von rund 341.000 €, also über 18% mehr. Damit erhöhten sich die durchschnittlichen Kosten pro Unfall von 5.485 € auf 6.263 € – ein Anstieg um rund 14%.

Die Krankenhausstatistik zeigt, dass ein Teil dieses Kostenanstiegs plausibel mit den gestiegenen Behandlungskosten zu erklären ist. Dabei stiegen auch die Krankenhausfälle von 67 auf 79 und die durchschnittliche Verweildauer von 5,9 auf 7,9 Tage. Das bedeutet: Unfälle verursachten 2025 nicht nur häufiger stationäre Aufenthalte, sondern diese Aufenthalte dauerten auch länger und waren kostenintensiver.

Unfallzahlen der HFUK Nord		
Tätigkeiten	Gesamt	in %
Übungs- und Schulungsdienst	586	38
Dienstl. Veranstaltungen	307	20
Brandbekämpfung	289	19
Dienstsport	142	9
Techn. Hilfeleistung	110	7
Arbeits- und Werkstättdienst	64	4
Abwehr sonst. Gefahren	23	2
Sonstiges	23	1
Summe	1.544	100

Jubiläumstagung und Übergabe der Geschäftsführung

20 Jahre Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Unter dem Motto „20 Jahre Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord“ blickte die HFUK Nord am 19. Juni 2026 in Wismar im Rahmen einer feierlichen Fachtagung auf zwei Jahrzehnte erfolgreiche Arbeit für den Unfallschutz und die soziale Absicherung im Feuerwehrwesen zurück. Neben hochkarätigen fachlichen Impulsen stand die Veranstaltung im Zeichen des Wandels: Die langjährige Geschäftsführerin Gabriela Kirstein wurde feierlich verabschiedet und übergab die Leitung der Kasse an den neuen Geschäftsführer Christian Heinz.



Die Nachfolge in der Geschäftsführung der HFUK Nord traten ab 1. Juli 2026 Christian Heinz als neuer Geschäftsführer sowie Jeanette Albert als stellvertretende Geschäftsführerin an. (v.l.n.r. Gabriela Kirstein, Christian Heinz, Jeanette Albert, Ralf Gesk (Mitglied des Vorstandes der HFUK Nord))

FOTO: RAMONA WINTERFELDT / HFUK NORD

Nach der Eröffnung der Jubiläumsveranstaltung durch Hannes Möller, dem alternierenden Vorsitzenden des Vorstandes der HFUK Nord sendete die Landespolitik starke Signale der Anerkennung: In ihrer Festansprache betonte Birgit Hesse, Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, die unverzichtbare Rolle der Unfallkasse für die Feuerwehren im Norden und lobte das verlässliche Engagement der Kasse. Christian Pegel, Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie Christian Frenzel, Staatssekretär im Innenministerium, überbrachten in ihren Grußworten den Dank der Landesregierung für die partnerschaftliche und professionelle Zusammenarbeit im Sinne des Ehrenamtes. Dr. Stephan Fasshauer, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), hob anschließend in seinem Festvortrag die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der gesetzlichen Unfallversicherung hervor und blickte auf aktuelle Herausforderungen.

Fachliche Impulse im Fokus

Der Nachmittag der Fachtagung widmete sich zentralen, aktuellen Themen des Feuerwehrwesens im Zusammenhang mit der Sicherheit und Gesundheit der Feuerwehrangehörigen: Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, beleuchtete in seinem Fachvortrag die Rolle einer umfassenden sozialen Absicherung und Unfallprävention und Jörg Nero, Landesbrandmeister und Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, gab wichtige Einblicke in die praxisnahe Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren vor Ort und der Feuerwehr-Unfallkasse.

Verabschiedung von Geschäftsführerin Gabriela Kirstein und Übergabe der Geschäftsführung

Der emotionalste Programmpunkt folgte am späten Nachmittag: Die feierliche Verabschiedung der Geschäftsführerin Gabriela Kirstein. In den Redebeiträgen wurden ihr langjähriger, unermüdlicher Einsatz, ihre Fachkompetenz und ihr prägender Einfluss auf die Entwicklung der HFUK Nord gewürdigt. Die Nachfolge von Gabriela Kirstein sind ab 1. Juli 2026 ihr bisheriger Stellvertreter Christian Heinz sowie Jeanette Albert als neue stellvertretende Geschäftsführerin angetreten.

Die gelungene Jubiläumsveranstaltung und Fachtagung fand für die 110 Tagungsgäste nach der Verabschiedung bei einem gemeinsamen Essen und intensivem Netzwerken ihren Ausklang.

Verabschiedung von Detlef Garz

Ein engagierter Wegbegleiter verabschiedet sich in den Ruhestand



Der Leiter des Fachbereichs Feuerwehren, Hilfeleistungen und Brandschutz der DGUV Dr. Tim Pelzl und der Vizepräsident des DFV Lars Oschmann dankten Detlef Garz für seinen langjährigen Einsatz (v.l.n.r. Lars Oschmann, Detlef Garz u. Tim Pelzl).

FOTO: STEFANIE KÜSTER / FUK MITTE

Nach vielen Jahren engagierter Tätigkeit für die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) verabschiedete sich Detlef Garz in den wohlverdienten Ruhestand.

Während seiner langjährigen Tätigkeit hat er durch seine Arbeit als Aufsichtsperson und im Bereich Feuerwehren, Hilfeleistungen und Brandschutz diesen maßgeblich mitgestaltet und sich mit großem Fachwissen, hoher Einsatzbereitschaft und persönlichem Engagement für die Sicherheit der Feuerwehren eingesetzt. Ob in der Beratung, bei Seminaren

weiter >>

oder im Austausch mit den Feuerwehren und Partnerinstitutionen – sein Rat wurde geschätzt und seine Erfahrung war für viele Kolleginnen und Kollegen eine wertvolle Unterstützung.

Im Rahmen einer fachlichen Zusammenkunft dankten der Leiter des Fachbereichs Feuerwehren, Hilfeleistungen und Brandschutz der DGUV Dr. Tim Pelzl und der Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV) Lars Oschmann Detlef Garz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und seinen langjährigen Einsatz. Die

Würdigung unterstrich die hohe fachliche Anerkennung, die sich der scheidende Kollege weit über die Grenzen der eigenen Organisation hinaus erworben hat.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte bedankt sich herzlich für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

„Mit Detlef Garz verabschieden wir einen geschätzten Kollegen, der die Präventionsarbeit im Feuerwehrwesen über viele Jahre mit großem Fachwissen, Engagement und persönlichem Einsatz geprägt hat. Für die

stets vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und viele erfüllende Momente“, resümierte Detlef Harfst, Geschäftsführer der FUK Mitte.

Wir wünschen Herrn Garz für seinen Ruhestand alles Gute, beste Gesundheit und viele schöne Momente mit Familie, Freunden und neuen Projekten.

Rückblick

INTERSCHUTZ bot fachlichen Austausch zur Prävention

Die INTERSCHUTZ 2026 in Hannover bot auch in diesem Jahr wieder eine hervorragende Gelegenheit, um sich zu aktuellen Entwicklungen im Feuerwehrwesen, im Bevölkerungsschutz und in der Prävention zu informieren. Neben den fachlichen Inhalten stand vor allem der persönliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr-Unfallkassen sowie dem Deutschen Feuerwehrverband im Mittelpunkt.

Die Feuerwehr-Unfallkassen waren gemeinsam mit dem Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen und Brandschutz“ der DGUV mit einem Stand auf der Aktionsfläche des Deutschen Feuerwehrverbandes vertreten.



Die INTERSCHUTZ bot wieder eine wichtige Plattform für den fachlichen Austausch und die Vernetzung der Akteure im Feuerwehr- und Rettungswesen: Thomas Wittschurky, Fachleiter Sozialwesen des DFV; Ingo Seifert, FUK Niedersachsen; Detlef Harfst, FUK Mitte; Tim Kuhne, DGUV Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz; Karl-Heinz Banse, DFV Präsident; Dr. Stephan Fasshauer, DGUV Hauptgeschäftsführer; Christian Heinz, HFUK Nord; Dr. Nikolaus Wrage, FUK Brandenburg; Dr. Tim Pelzl, DGUV Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen und Brandschutz (v.l.n.r.)

FOTO: STEFANIE KÜSTER / FUK MITTE

Impressum

Herausgeber: Gemeinsame Schrift der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

V.i.S.d.P.: Christian Heinz, Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord), Hopfenstraße 2d, 24097 Kiel

Redaktion: Christian Heinz (verantwortl. Redakteur), Sonja Ruge, Gabriela Kirstein

Satz & Layout: Carola Döring, gestaltung aus flensburg, gestaltung@ausflensburg.de

Druck: Schmidt & Klaunig GmbH im Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel

Fotos/Grafiken: Christian Heinz, Firetoolbox, Jürgen Kalweit, Jens-Oliver Mohr, Ramona Winterfeldt, Stefanie Küster

Rechtliche Hinweise: Texte, Fotos und Gestaltung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Verbreitung sind nur nach Rücksprache und bei Nennung der Quelle gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Illustrationen und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

© 2026 by FUK-Dialog. Alle Rechte vorbehalten.

Ihr heißer Draht zur Redaktion:

Christian Heinz
(0431) 99 07 48-12 oder
redaktion@fuk-dialog.de

Sie möchten schneller wissen, was bei den Feuerwehr-Unfallkassen los ist? Unsere kostenlosen E-Mail-Newsletter informieren Sie regelmäßig. Einfach abonnieren unter:

➔ www.fuk-dialog.de

